

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Zukunft der Initiative Tierwohl bis 2020 gesichert

Wie die Initiative Tierwohl mitteilt, wurde der Programmmentwurf für die Jahre 2018 bis 2020 unterzeichnet. Damit steht die Initiative Tierwohl bis 2020 auf einer sicheren vertraglichen Basis.

Für den neuen Förderzeitraum sind umfassende Weiterentwicklungen vorgesehen. Hierzu zählen insbesondere eine erheblich verbesserte Finanzausstattung des Tierwohlfonds durch erhöhte Entgelte des Lebensmitteleinzelhandels, die Anhebung der Mindestanforderungen sowie die Straffung der Kriterienkataloge. Details hierzu wird die Initiative Tierwohl ab dem 19.01.2017 im Rahmen der IGW bekanntgeben.

Getragen wird die Initiative Tierwohl ab 2018 nach derzeitigem Stand von den Einzelhandelsunternehmen ALDI Nord, ALDI Süd, EDEKA, Kaufland, LIDL, Netto, Penny, REWE und Wasgau. Das Handelsunternehmen real ist bis zum Ende der ersten Vertragsperiode am 31.12.2017 Partner der Initiative Tierwohl. Die Filialen des Handelsunternehmens Kaiser's Tengemann werden unter der Firmierung der übernehmenden Handelsunternehmen weiter an der Initiative Tierwohl teilnehmen.

Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt legt Grünbuch vor

Ende Dezember hat Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt sein Grünbuch „Ernährung, Landwirtschaft, Ländliche Räume“ vorgelegt. Der DBV begrüßt insgesamt dieses Grünbuch, weil es sich klar für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft als Voraussetzung für gute Ernährung und Garant für lebendige ländliche Räume und vielfältige Kulturlandschaften ausspricht. Zudem teilt der DBV das klare Bekenntnis des Bundesministers zu Direktzahlungen und zur Zwei-Säulen-Struktur der Agrarpolitik. Gerade die zurückliegende Preiskrise habe, wie der DBV betont, nochmals verdeutlicht, dass die Direktzahlungen einen elementaren Anteil landwirtschaftlicher Einkommen absichern.

Allerdings wurden einige Punkte, wie z.B. die notwendige Stärkung der Landwirte und ihrer Zusammenschlüsse in der Lebensmittellieferkette bzw. die Verantwortung der Handelsketten in dem Grünbuch nicht hinreichend thematisiert.

DBV: „Strafsteuer“ auf Fleisch ist Effekthascherei

Letzten Donnerstag hat das Umweltbundesamt (UBA) für Fleisch und Milch aus Klimaschutz-

gründen den erhöhten Steuersatz von 19% - statt wie üblich 7% - gefordert. „Mit irreführenden Zahlen und einem Tunnelblick auf die Landwirtschaft leistet man keinen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz. Eine derartige Strafsteuer auf Lebensmittel hat keinen positiven Nutzen für das Klima, sondern verteuert vor allem den täglichen Einkauf für die Verbraucher“, kommentierte DBV-Präsident Joachim Rukwied diesen Vorschlag. Auf die Landwirtschaft entfallen 7% der gesamten Treibhausgasemissionen, während Energie, Industrie und Verkehr für mehr als 90% verantwortlich sind. Seit 1990 wurden in der Landwirtschaft die Treibhausgasemissionen bereits um 15% reduziert und gleichzeitig mit geringerem Aufwand höhere Erträge und Leistungen erzielt. „Es ist völlig unverständlich, wie man dann die landwirtschaftliche Tierhaltung in die erste Reihe der Klimasünder stellen kann“, so Rukwied.

EU-Landwirte: Einkommen in 2016 weiter verschlechtert

Aus Daten von Eurostat geht hervor, dass die landwirtschaftlichen Einkommen in der EU in 2016 gegenüber 2015 durchschnittlich um weitere 2% zurückgegangen sind. Die Entwicklungen in den einzelnen Mitgliedstaaten waren jedoch recht unterschiedlich. Die größten Rückgänge verzeichneten Landwirte in Estland (-25,5 %), Dänemark (-25 %) und Frankreich (-15,8 %). Deutsche Landwirte lagen mit einem Einkommensrückgang von -4,7 % im Mittelfeld.

Die Zahlen zur Einkommensentwicklung spiegelten sich auch im Konjunkturbarometer von COPA-COGECA wieder. Europaweit erreichte die Stimmung in der ersten Jahreshälfte 2016 einen Tiefpunkt und erholte sich zum Jahresende nur leicht. Insgesamt wurden in 2016 die tiefsten Werte seit 2009 registriert.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 12.01. – 18.01.2017

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,52/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,52 €/kg SG (-5 Cent)**

Schweine: rückläufige Nachfrage
Ferkel: knapp ausreichendes Angebot

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
12.01. – 18.01.2017
1,27 €/kg SG (-3 Cent) ab Hof**

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)